Ida.

Ida saß auf dem Sofa, hatte die Füße
hoch gezogen, die Arme um die Knie
geschlungen und sah mit ernsten Augen
vor sich hin. Sie dachte an nichts.
Sie sah nur. Sie sah, wie die Sonne
durch die Fenster schien, wie sie
Staubkörnchen in ihren Strahlen
tanzen machte, wie sie auf dem
Fußboden Lichtflecke malte, wie sie
sich in den Spiegeln brach und
in Regenbogenfarben zerfiel.

„Ida!“

Sie hörte nicht.

„Ida!“

Sie wandte den Kopf.

„Was ist?“

„Komm mit.“

„Wohin?“

„Spazieren.“

„Ich?“

„Ja.“

„Ich will nicht.“

„Du mußt.“

„Warum?“

„Weil ich es will.“

„Ich will aber nicht.“

„Ich will es aber.“

„Ich will lieber hier bleiben.“

„Du kommst mit!“

„Ich will nicht!“

„Du kommst mit!“

„Ich will nicht!“

„Du kommst mit!“

„Ich will nicht!